

Fragen zum Artikel von Christiane Flämig und Stephan Sallat:

„Musikalische Förderung bei ein- und mehrsprachigen Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen. Eine empirische Langzeitstudie“

---

Die richtigen Lösungen sind rot markiert:

**1. Was sind mögliche Ursachen der Sprachentwicklungsstörung (SES) in der Sprachverarbeitung und -wahrnehmung?**

- a) Probleme in der Sprachsynthese
- b) Probleme in der visuellen Informationsverarbeitung
- c) Probleme in der auditiven Informationsverarbeitung
- d) Probleme in der Kategorisierungsfähigkeit

**2. Was bedeutet die Bildung von Interferenzen in der mehrsprachigen Entwicklung?**

- a) In der mehrsprachigen Sprachentwicklung können keine Unterschiede zur einsprachigen Sprachentwicklung aufgezeigt werden.
- b) In der mehrsprachigen Sprachentwicklung werden die Regeln der verschiedenen Sprachsysteme parallel erlernt. Regeln des einen Sprachsystems werden nicht auf das andere Sprachsystem übertragen.
- c) In der mehrsprachigen Sprachentwicklung werden die Regeln der verschiedenen Sprachsysteme temporär auf beide Sprachen generalisiert angewandt, wodurch z. B. grammatikalische Auffälligkeiten entstehen können.
- d) In der mehrsprachigen Sprachentwicklung bezeichnet die Bildung von Interferenzen das Anwachsen des Sprachverständnisses in Bezug auf mehrere Sprachsysteme.

**3. Welche Schlussfolgerungen können für die Musiktherapie aus der vorliegenden Studie gezogen werden?**

- a) Mehrsprachige Kinder sind eine eigene Gruppe, die, anders als monolinguale Kinder, von musikalischer Förderung profitiert. Ein sprachfreies Musikförder- und Musiktherapieangebot wirkt sich bei diesen Kindern im Grundschulalter positiv auf die sprachlichen Fähigkeiten in der deutschen Sprache aus.
- b) Musik hat in ihrer funktionalen Anwendung bei Sprachentwicklungsstörungen immer einen positiven Effekt. Interessant ist dabei, dass die Kinder insbesondere vom parallelen musikalischen und sprachlichen Input wie z. B. bei Liedern profitieren.
- c) Musik hat diagnostisches Potenzial, das weiter erforscht werden sollte. Musik kann zukünftig helfen, Risikodiagnosen in Bezug auf die Sprachentwicklung und Sprachverarbeitung bei Kindern zu verbessern.
- d) Kinder mit einer SES können auditive Reize besonders differenziert verarbeiten. In der musiktherapeutischen Förderung können so durch musikalische Übungen besondere Erfolge auf der semantisch-lexikalischen Ebene nachgewiesen werden.

**4. In welcher Phase der Perzeptions- und Segmentierungsmechanismen (Sallat, 2008) ist bereits die musikalische und sprachliche Entwicklung bei Kindern mit SES beeinträchtigt?**

- a) musikalisch-akustische Wahrnehmung
- b) suprasegmentale Wahrnehmung
- c) sprachstrukturelle Wahrnehmung
- d) olfaktorische Wahrnehmung

**5. Eine rein musikalische Förderung hat bei 7-jährigen monolingualen Grundschulkindern mit einer SES ...**

- a) ... besondere Auswirkungen auf der pragmatischen Sprachebene.
- b) ... **keinen signifikant nachweisbaren Effekt auf die sprachlichen Fähigkeiten.**
- c) ... einen signifikanten Effekt auf der phonetisch-phonologischen Sprachebene.
- d) ... einen signifikanten Effekt im Aufbau semantisch-lexikalischen Wissens.

**6. Welche Aussagen treffen auf die SES zu?**

- a) Alle late talker holen den Sprachrückstand bis zum 3. Lebensjahr wieder auf.
- b) **Sprachproduktion und/oder Sprachverständnis weichen auf einer, mehreren oder allen formal-linguistischen Ebenen (phonetisch-phonologisch, lexikalisch-semantisch, morphologisch-syntaktisch, pragmatisch) von der Altersnorm nach unten ab.**
- c) **Angaben zur Prävalenz liegen je nach Alter und Einschluss verschiedener Störungen in der Spanne zwischen drei und zwanzig Prozent.**
- d) Mädchen sind meist häufiger betroffen als Jungen.

**7. Was beinhaltet das Konzept der sprachfreien Musiktherapie (Sallat, 2017)?**

- a) **Förderung genereller Basisfähigkeiten**
- b) Förderung der Sprachebenen durch Singspiele
- c) **Indirekte Förderung der Sprachverarbeitung durch musikalische Übungen zum Differenzieren, Produzieren, Wiedererkennen und Nachahmen musikalischer Parameter**
- d) Förderung der Wahrnehmung

**8. Die musikalische Förderung bei mehrsprachig aufwachsenden 7-jährigen Grundschulkindern zeigte ...**

- a) ... keinen signifikanten Effekt.
- b) ... signifikante Effekte im Sprachverstehen und musikalischen Arbeitsgedächtnis.
- c) ... signifikante Effekte im Sprachverstehen.
- d) **... signifikante Effekte in der Phonemanalyse und im sprachlichen Arbeitsgedächtnis.**

**9. Eine musikalische Diagnostik oder eine musikunterstützte Diagnostik bei Kindern zum Risiko für das Vorhandensein einer SES hat Potenzial für ...**

- a) ... alle Kinder.
- b) **... schüchterne Kinder, die nicht mit dem Diagnostiker sprechen.**
- c) **... mehrsprachige Kinder, die erst wenige Fähigkeiten im Deutschen haben.**
- d) ... musikalisch hochbegabte Kinder.

**10. Warum stellt bei Kindern mit SES das Singen von Liedern und die Umsetzung von Bewegungsliedern eine besondere Herausforderung dar?**

- a) Neben der Sprache ist auch die Motorik beeinträchtigt.
- b) Der Wortschatz in den Liedern ist zu komplex.
- c) Die Kinder können sich die Inhalte des Liedes (Wörter, Sätze, Bewegungen) nicht merken.
- d) **Die Arbeitsgedächtniskapazität ist durch die Kombination von Musik- und Sprachverarbeitung überlastet, da die notwendigen Teilprozesse nicht automatisiert sind.**